

VERSUS-Politik lädt ein zu

VORTRAG & DISKUSSION

Lützerath abgeräumt, Klimakleber abgelöst

Klarstellungen über die Energiepolitik und den Protest dagegen

Der sogenannte ‚Kohlekompromiss‘ und in seiner Folge das Abräumen des Protestcamps von Lützerath jähren sich zum zweiten Mal. Politiker auf Bundes- und Landesebene geben zu Protokoll, an welche entscheidende Bedingung jeglicher Protest von unzufriedenen Bürgern sich zu halten hat. Wer das Recht auf Demonstration und eine freie Meinung dahingehend missversteht, dass sich die Politik an solchem Bürgerprotest zu orientieren hätte, der erhält von Winfried Kretschmann, grüner Ministerpräsident von Baden-Württemberg, die folgende Richtigstellung: *„Protest darf nicht eine Änderung der Sache als Ziel haben, sondern nur den Appell dazu.“*

Außerdem spricht die Politik Klartext, warum der *Realismus* einer weltrettenden Energiepolitik neben dem Ausbau Erneuerbarer Energien gerade jetzt doch wieder Kohleverstromung, LNG-Terminals etc. gebietet, also den verstärkten Einsatz fossiler Energieträger – zumindest auf Zeit. Hierzu unser grüner Wirtschaftsminister Robert Habeck:

„Trotzdem müssen wir erklären, was wichtig ist. Und richtig war, die Gasmangellage, eine Energienotlage in Deutschland abzuwehren auch durch die zusätzliche Verstromung von Braunkohle und hinten raus den Kohleausstieg vorzuziehen.“

Anhand solcher und weiterer Zitate sollen die fälligen Lehren über die Demokratie und die deutsche Energiepolitik gezogen und diskutiert werden.

VORTRAG & DISKUSSION

Mittwoch, 20. November 2024, 19:30 Uhr

**ibz (Internationales Begegnungszentrum), Kaiserallee 12 d, Haltestelle Yorckstraße
Karlsruhe, Seminarraum 4 (DG), Zugang Rückseite**

VERSUS empfiehlt:

GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahresschrift

3-24

Der Ukraine-Krieg: Das fünfte Halbjahr

Orbán's „Friedensmission“ und eine „Hochrangige Konferenz zum Frieden in der Ukraine“

NATOisierung des Ukraine-Kriegs und
Europäisierung der NATO

„Al-Aqsa-Flut“ und „Eiserne Schwerter“

Eine Zwischenbilanz des Gaza-Kriegs

Claus Weselsky

„Deutschlands radikalster Gewerkschafter“
geht in den Ruhestand

Zur Reform der Bürgergeldreform

Ein heißer Wahlkampfsommer in den USA

Was muss ein amerikanischer Präsident
können und sein?

Im dritten Kriegssommer tut Selenskyjs **Ukraine** weiterhin, wofür sie vom Westen ausgerüstet wird: Sie verschleißt auf Befehl ihres Führers ihr nationales Menschenmaterial an der Ostfront und hält auch im Hinterland die zunehmenden Verwüstungen tapfer aus, damit Russland jede Aussicht auf einen Sieg verwehrt bleibt. Dass der ukrainische Stellvertreter des Westens darüber ziemlich vor die Hunde geht, ist im Preis der europäischen Freiheit enthalten, schmälert daher weder in Kiew noch im Westen die Bereitschaft zum „*Immer weiter so!*“. Entsprechend wird mit den materiellen Schwierigkeiten umgegangen, in die die gigantische russische Militärmacht unter Inkaufnahme gigantischer eigener Schäden den Vorposten westlicher Freiheit bombt, weil auch für Moskau selbstverständlich ist, dass die eigenen Menschen und sonstigen Ressourcen für die Behauptung der Staatsmacht da sind. Die westlich-ukrainische Lösung aller Kriegsprobleme heißt Kriegseskalation, inzwischen auch in jede russische Provinz, die innerhalb der Reichweite der vom Westen gelieferten Waffen liegt.

Jedwede Bedenken selbst der patriotischsten Art werden entweder ignoriert oder als Feigheit oder gleich als Helfershelfertum für den Aggressor Putin mit der üblichen Hetze belegt. Der *praktische* Beweis, dass es eine Alternative zum Sieg über Russland nicht gibt, besteht unter anderem darin, dass der Westen so tut, als ob er den schon in der Tasche hätte: Beschlagnahme russische Staatsgelder werden für Abschlagszahlungen auf die bei Sieg fälligen Reparationen benutzt – mit dem schönen Nebeneffekt der Ökonomisierung des Stellvertreterkrieges, der unbedingt weitergehen soll. Mit den Gepflogenheiten des internationalen Eigentumschutzes – ansonsten der wirkliche Höchstwert aller wertebasierten und regelgeleiteten Weltordnung – ist das zwar nicht so ganz zu vereinbaren. Aber diese Ordnung ist

eben nur so viel wert, wie sie ihren Garantiemächten die Ausnahmestellung sichert, die sie gegen den Versuch Russlands verteidigen, sich mit Gewalt Respekt als gleichberechtigte Großmacht erzwingen zu können.

Zeitgleich schlägt ein anderer Vorposten westlicher Freiheit und Sicherheit weiter in einer Weise um sich, wie es sich für die Freiheit und Sicherheit einer respektablen Macht gehört: **Israel** lässt nun seit fast einem Jahr für seinen Vernichtungskrieg gegen die Hamas jeden Tag Palästinenser sterben und im Gaza keinen Stein auf dem anderen. Zugleich ist es längst in höherer Mission aktiv: Seinen Anti-Hamas-Ausrottungsfeldzug behandelt es inzwischen als bloß einen Abschnitt in einem regionalen Mehrfrontenkrieg, den es – natürlich wie immer bei ehrenwerten Mächten rein defensiv – total eskaliert. Es setzt seine Freiheit und Sicherheit nicht mehr nur mit der erfolgreichen Abschreckung, sondern mit der Vernichtung *aller* seiner Gegner in der Region gleich. Konsequenter treibt es daher die Konfrontation mit seinem Hauptfeind, der gegnerischen Regionalmacht Iran immer direkter voran – für alle Fälle hat Israel ja seine Atombomben. Mit dem so provozierten Szenario eines „Flächenbrands“ erzwingt Israel zugleich das Engagement der noch ganz anders nuklear bestückten Weltmacht Amerika. So verleiht Israel mit seinem ausgreifenden Sicherheitsanspruch als unangreifbare Vormacht im Nahen Osten dem regionalen Krieg zugleich ein Moment von Weltkrieg. Dazu der Artikel „Al-Aqsa-Flut“ und „Eiserne Schwerter“ – eine Zwischenbilanz des Gaza-Kriegs.

Man kann die Sache aber auch so sehen, dass es Israel bloß um ein paar mehr Quadratkilometer Land und ganz viel weniger Palästinenser auf diesem Land geht, und das mit dem Vorwurf „Völkermord“ und „Siedlerkolonialismus“ versehen. Und schon ist eine „Theorie“ fertig, die dafür taugt, von links in diesem Krieg dann doch für die richtige Seite – kritisch – Partei zu ergreifen. *Darauf* kommt es schließlich in jedem Krieg an, oder? Dazu eine Kontroverse zum Gaza-Krieg.

Außerdem im neuen GegenStandpunkt: Das Ringen der SPD um die Reform ihres famosen Bürgergeldes; zwei Fassungen des stolzen gewerkschaftlichen Abwehrkampfes um soziale Errungenschaften – das Lebenswerk des Claus Weselsky und der Kampf der UAW in den USA; und ein heißer Wahlkampfsommer in Amerika, der deutlich macht, was ein US-Präsident *sein* und *können* muss.

Bestellbar über den GegenStandpunkt-Verlag:

www.gegenstandpunkt.com, gegenstandpunkt@t-online.de, Tel. 089-2721604

oder im

Buchhandel

Stuttgart: Steinkopf; P&B press+books (Hbf.); Eckert.

Esslingen: ProvinzBuch.

Tübingen + Reutlingen: Osiandersche Buchhandlung.

Bahnhofsbuchhandlungen Tübingen, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim